

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz



Stand: 03. März 2013

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



## Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

*„Das gesamtverbandliche Ausbildungskonzept kann aber nur ein verbindendes Gerüst der Ausbildung in Stämmen, Bezirken, Diözesen und Bund zur Verfügung stellen. Als solches bietet es hinreichend Gestaltungsmöglichkeiten für die verschiedenen Situationen vor Ort und die Gegebenheiten im Team. Diese Gestaltungsmöglichkeiten gilt es verantwortungsvoll zu nutzen und zu füllen.“*

(Gesamtverbandliches Ausbildungskonzept)

### 1. Einleitung

*Eine Ausbildungsvereinbarung – warum?*

Die Woodbadgeausbildung ist die verbindliche Grundausbildung für alle Leiter und Leiterinnen im Verband. So sieht es das Ausbildungskonzept der DPSG vor.

Das Ausbildungskonzept legt fest, welche Inhalte in den einzelnen Ausbildungsveranstaltungen angeboten werden und wer dafür verantwortlich ist.

Damit werden die Angebote zur Woodbadgeausbildung transparenter und vergleichbar. Leiter und Leiterinnen wissen damit, bei wem sie welche Teile der Ausbildung einfordern können.

Es erfordert jedoch einige Konkretisierungen, bezogen auf die jeweilige örtliche Situation in den Bezirken und der Diözese. Deshalb soll diese Ausbildungsvereinbarung das Ausbildungskonzept der DPSG ergänzen.

*Verbindlichkeit*

Mit der hiermit vorliegenden Ausbildungsvereinbarung sichern die Bezirke, Stämme und die Diözese verbindlich die Umsetzung des gesamtverbandlichen Ausbildungskonzeptes zu. In ihr ist vereinbart, welche Ebene welche Bausteine anbietet und durchführt.

Dabei sind die skizzierten Formen der Umsetzung der einzelnen Bausteine hier als Vorschläge zu verstehen. Die anbietende Ebene ist grundsätzlich frei in der methodischen Ausgestaltung des Ausbildungsangebotes.

Diese Ausbildungsvereinbarung wurde erstmals während der Diözesanversammlung im Februar 2005 beschlossen. Nach einer Evaluationsphase wurde die Ausbildungsvereinbarung im Rahmen der Diözesanversammlung 2007 überarbeitet und neu verabschiedet.

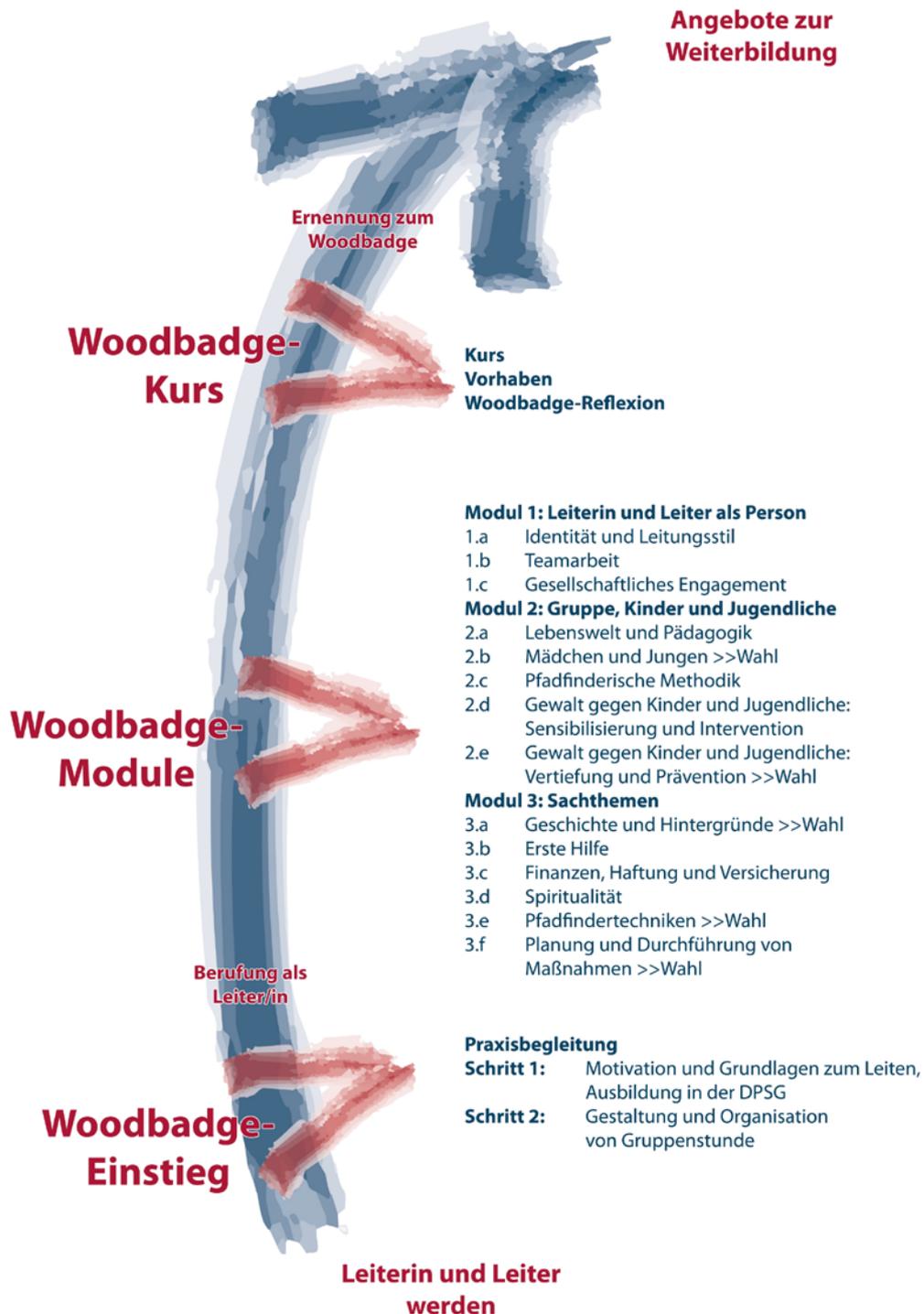
Seitdem ist ihre regelmäßige Überprüfung durch die Diözesan- und Bezirksleitungen, ebenso wie die im Februar 2006 von Bundesebene beschlossene Ausbildung der Ausbilder, fester Bestandteil der Vereinbarung.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013

## 2. Struktur der Woodbadgeausbildung

Die Elemente der Woodbadgeausbildung sind:



# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



## 2.1 Woodbadge-Einstieg – Schritt 1

### *Inhalt und Rahmen*

Dieser Teil beinhaltet das Einstiegs-Gespräch mit dem oder der neue/n Leiter/in. Verantwortlich ist hier der Stammesvorstand, als Zeitkontingent sind 2 Stunden vorgesehen.

Der StaVo führt das Gespräch mit den Inhalten

- Grundlagen des Leiterseins
- Motivation
- Ausbildung in der DPSG

### *Mögliche Umsetzung*

Für diesen Teil des Einstieges bietet sich grundsätzlich die skizzierte Form eines Gespräches zwischen StaVo und neuem Leiter /neuer Leiterin an. Sollten mehrere Leiter/innen im Stamm neu beginnen, kann das Gespräch evtl. mit mehreren gleichzeitig stattfinden.

### *Unterstützung von Diözesanebene*

Ausbildungsangebote für die StaVos werden von Diözesanebene angeboten (Einstiegstraining), ebenso unterstützende Materialien.

Die einmalige Teilnahme an einem Einstiegstraining (ET) ist für Stammesvorstände verpflichtend.

## 2.2 Woodbadge-Einstieg – Schritt 2

### *Inhalt und Rahmen*

Hier sollen erste Grundlagen für die Gestaltung von Gruppenstunden vermittelt werden. In 10 Stunden werden alle relevanten Themen wie Elternarbeit, Partizipation oder Gruppenstundenablauf angerissen. Eine weitere Vertiefung findet dann später in den Bausteinen statt. Verantwortlich ist hier ebenfalls der Stammesvorstand.

### *Mögliche Umsetzung*

Der Einstieg könnte dabei als eine Reihe von vier Abendveranstaltungen (je 2,5h) angeboten werden: „Ein Einstieg in vier Akten“. Eine mögliche Struktur wäre z.B. die folgende:

1. Akt: Gruppenstundenablauf und Gruppenkultur
2. Akt: Gruppenphasen, Motivation und Animation
3. Akt: Partizipation und Elternarbeit
4. Akt: Spiele, Reflexion, Unterstützungsmöglichkeiten

Natürlich sind auch andere Veranstaltungsformen wie Tages- oder Wochenendkurse denkbar. Der Einstieg könnte für neue Leiter/-innen innerhalb eines Stammes angeboten werden. Da in der Realität

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



in einem Stamm zu einem Zeitpunkt nur 1-2 Leiter anfangen, wäre es denkbar, dass sich befreundete Stämme zusammenschließen und den Einstieg gemeinsam anbieten. Beispielsweise könnten sich vier Stämme zusammenschließen, und jeder Stamm bietet einen Akt an. Damit kommen die neuen Leiter/-innen bereits früh mit anderen Stämmen in Kontakt und der Aufwand für den einzelnen Stamm ist deutlich geringer.

Solche Absprachen zwischen Stämmen sollten im StaVo-Treff der Bezirke getroffen werden. Der Bezirksvorstand kann dies unterstützen, in dem er nachfragt, ob neue Leiter/-innen vorhanden sind und in dem er die StaVos motiviert, den Einstieg für den eigenen Stamm oder mit anderen zusammen anzubieten.

## *Unterstützung von Diözesanebene*

Entsprechende Ausbildungsangebote für die StaVos werden von Diözesanebene angeboten (Einstiegstraining), ebenso unterstützenden Materialien (z.B. Musterkonzept mit möglichen Methoden).

## **2.3 Praxisbegleitung**

### *Inhalt und Rahmen*

In der Praxisbegleitung soll der Leiter/die Leiterin in der ersten Zeit durch eine erfahrene Leitungsperson unterstützt werden. Sie ist als Prozess ausgelegt, der das erste Jahr der aktiven Gruppenleitung mit Gesprächen begleiten soll.

Die konkreten Themen ergeben sich aus dem Gruppenstundenalltag. Die Verantwortung für diesen Ausbildungsteil liegt beim Stammesvorstand.

### *Mögliche Umsetzung*

Die Praxisbegleitung kann vom Stammesvorstand an eine erfahrene Leitungsperson aus dem Stamm delegiert werden.

### *Unterstützung von Diözesanebene*

Entsprechende Ausbildungsangebote für die StaVos werden von Diözesanebene angeboten, ebenso unterstützenden Materialien.

Nach erfolgreich abgeschlossenem Woodbadgeeinstieg und der Praxisbegleitung erfolgt die Berufung zum Leiter bzw. zur Leiterin durch den Stammesvorstand.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



## 2.4 Modulausbildung

### *Inhalt und Rahmen*

Die weiteren Elemente der Ausbildung sind in einzelne Bausteine gegliedert, welche im Ausbildungskonzept der DPSG zu drei Themenblöcken (Module) zusammengefasst wurden:

<b>Modul/Baustein</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Umfang</b>	<b>Wahl/Pflicht</b>
<b>Modul 1</b>	<b>Leiter/in als Person</b>	<b>11</b>	
Baustein 1.a	Identität und Leitungsstil	5	Pflicht
Baustein 1.b	Teamarbeit	3	Pflicht
Baustein 1.c	Gesellschaftliches Engagement	3	Pflicht
<b>Modul 2</b>	<b>Gruppe, Kinder und Jugendliche</b>	<b>26</b>	
Baustein 2.a	Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Pädagogik der DPSG	5	Pflicht
Baustein 2.b	Mädchen und Jungen, Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit	5	Wahl
Baustein 2.c	Pfadfinderische Grundlagen: Pfadfinderische Methodik	8	Pflicht
Baustein 2.d	Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Sensibilisierung und Intervention	3	Pflicht
Baustein 2.e	Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Prävention	5	Pflicht
<b>Modul 3</b>	<b>Sachthemen</b>	<b>22-29</b>	
Baustein 3.a	Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hintergründe	5	Wahl
Baustein 3.b	Erste Hilfe	6	Pflicht
Baustein 3.c	Haftung und Versicherung	3	Pflicht
Baustein 3.d	Spiritualität	3	Pflicht
Baustein 3.e	Pfadfindertechniken	5-12	Wahl

### *Pflicht und Wahlbausteine*

Die Bausteine 2.b, 3.a, 3.e gelten als Wahl – die restlichen Bausteine als Pflichtbausteine. Die Anbieter von Ausbildungsveranstaltungen müssen nicht alle Wahlbausteine anbieten. Es wird empfohlen eine Auswahl anzubieten, die aus organisatorischen Gründen beschränkt sein kann.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



Die Verantwortlichkeit der einzelnen Bausteine ist von Seiten der Bundesebene nicht immer klar festgelegt, bei einigen Bausteinen werden mehrere Ebenen als verantwortlich benannt. Dies bedeutet, dass die Verantwortlichkeit hier explizit vereinbart werden muss. Für die Diözese Mainz wird daher die folgende Struktur vereinbart:

- **Verantwortlichkeit auf Stammesebene**

*Baustein 3b "Erste Hilfe"*

Der Baustein 3b "Erste Hilfe" (6h) wird durch einen Kurs "Sofortmaßnahmen am Unfallort" abgedeckt, der für den Führerschein Voraussetzung ist. Damit haben die meisten Leiter und Leiterinnen den Kurs in der Regel wahrscheinlich bereits besucht und können sich diesen anerkennen lassen.

Ausdrücklich empfohlen wird jedoch der umfangreichere Kurs "Erste Hilfe".

Das Rote Kreuz und ähnliche Träger bieten diese Kurse an. Denkbar ist auch, dass der StaVo einen solchen Kurs für die ganze Leiterrunde organisiert, denn hier ist eine Auffrischung alle paar Jahre - wenn auch nicht vorgeschrieben - sicher sinnvoll. Viele Träger bieten auch speziell auf die Zielgruppe zugeschnittene Kurse an, beispielsweise mit Exkurs „Erste Hilfe im Lager“ oder „Erste Hilfe bei Kindern“.

In jedem Fall aber trägt der Stammesvorstand die Verantwortung, dass der Leiter/die Leiterin an einem solchen Kurs teilnehmen kann. Die Durchführung sollte aber den Profis, also den externen Trägern, überlassen werden.

- **Verantwortlichkeit auf Bezirksebene**

In der Verantwortung der Bezirke liegen die Bausteine

Baustein 1.a	Identität und Leitungsstil
Baustein 1.b	Teamarbeit
Baustein 1.c	Gesellschaftliches Engagement
Baustein 2.c	Pfadfinderische Grundlagen: Pfadfinderische Methodik
Baustein 3.a	Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hintergründe
Baustein 3.c	Haftung und Versicherung
Baustein 3.d	Spiritualität

Bewährt hat sich die Umsetzung im Rahmen zweier Wochenenden.

Die Wochenenden werden im Paket angeboten, um mit einer festen Gruppe auch tiefere Themen ansprechen zu können. Die Teilnahme an nur einem der Wochenenden sollte aber ermöglicht werden.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



Für die Veranstaltungsform der Wochenenden bietet die AG Ausbildung konkrete Umsetzungsvorschläge an.

Grundsätzlich sind auch andere Veranstaltungsformen möglich, sofern sie dem Thema gerecht werden.

Alle Bausteine sollten einmal im Jahr in jedem Bezirk angeboten werden. Die Veranstaltungen auf Bezirksebene sind grundsätzlich auch für Teilnehmende aus anderen Bezirken offen.

Im Bezirk ist der Bezirksvorstand für die Ausbildung verantwortlich. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass er selbst und die Modulteamer, die er mit der Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen beauftragt, entsprechend qualifiziert sind. Das bedeutet, dass Modulteamer die Modulausbildung abgeschlossen und ein Modulleitungstraining (MLT) besucht haben müssen.

## • Verantwortlichkeit der Diözesanebene

Die Diözesanebene ist verantwortlich für die Umsetzung der folgenden Bausteine:

Baustein 2.a	Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, Pädagogik der DPSG
Baustein 2.b	Mädchen und Jungen, Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit
Baustein 2.d	Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Sensibilisierung und Intervention
Baustein 2.e	Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Prävention

Der Diözesanvorstand hat dafür Sorge zu tragen, dass er selbst und die Modulteamer, die er mit der Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen beauftragt, entsprechend qualifiziert sind. Das bedeutet, dass Modulteamer die Modulausbildung abgeschlossen und ein Modulleitungstraining (MLT) besucht haben müssen.

### *Ausbildungstag auf Diözesanebene*

Bei diesen Themen erscheint es sinnvoll, eine entsprechende Veranstaltung stufenspezifisch oder zumindest getrennt nach Kinder- und Jugendstufen anzubieten. Damit dies trotzdem leistbar ist, wird dieser Teil durch die Diözese angeboten. Hier können die Kompetenzen der Stufenarbeitskreise der Diözese genutzt werden.

Die Gesamtverantwortung liegt hier beim Diözesanvorstand, der die Durchführung an die Verantwortlichen der Stufen delegiert.

Bei der Umsetzung der Bausteine 2.a und 2.b hat sich die Veranstaltungsform des stufenspezifischen Ausbildungstags bewährt. Diese wird mindestens einmal im Jahr angeboten werden.

### *Baustein 2.d Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Sensibilisierung und Intervention*

Das Ausbildungskonzept der DPSG sieht für dieses Thema ausdrücklich die Diözesanebene in der Verantwortung.

Als Veranstaltungsform bietet sich hier eine Tagesveranstaltung an. Denkbar wäre eine Koppelung mit dem stufenspezifischen Ausbildungstag zu einem Wochenende.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



## *Baustein 2.e Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Prävention*

Am 20. Februar 2010 beschloss die Diözesanversammlung den damaligen Baustein 2.d (Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Prävention und Intervention 8h) für den Diözesanverband Mainz als „Muss“-Baustein. Die Bundesleitung teilte den alten Baustein 2.d im November 2010 in die neuen Bausteine 2.d und 2.e. Durch den Beschluss der Diözesanversammlung gilt Baustein 2.e für den Diözesanverband Mainz als Pflichtbaustein.

## *Baustein 3.e Pfadfindertechniken*

Der Baustein 3e „Pfadfindertechniken“ (5-12h) ist ein so genannter „Wahl“-Baustein und damit freiwillig. Deshalb scheint ein Angebot alle ein bis zwei Jahre innerhalb der Diözese für die Zahl der interessierten Leiter und Leiterinnen ausreichend.

Kompetente und erfahrene Leiter/-innen und Mitarbeiter/-innen zu diesem Thema gibt es in vielen Stämmen der Diözese. Möglicherweise kann die Durchführung an zu gründende Arbeitskreise oder auch einzelne Stämme delegiert werden.

Ausschlaggebende Faktoren für die Verlagerung auf Diözesanebene sind auch hier die Leistbarkeit, dazu kommt die größere Zielgruppe (da nur „Wahl“-Baustein sind hier weniger Teilnehmende zu erwarten).

Der Diözesanvorstand ist dafür verantwortlich, dass das Wochenende innerhalb der Diözese angeboten wird. Falls er die konkrete Durchführung des Wochenendes delegiert, kümmert er sich um die Suche nach geeigneten Stämmen oder Arbeitskreisen und bietet diesen Unterstützung an bei der Organisation und Durchführung der Wochenenden (Einladungsversand über die Schlaglichter, Zuschussabrechnung, ...).

Außerdem wird ein Konzept erstellt, welches den Inhalt des Bausteins 3.e genauer beschreibt und die Mindestanforderung für ein Wochenende zum Thema Pfadfindertechniken beschreibt.

## **3. Ausbildung der Auszubildenden (AdA)**

Ausbildung im Diözesanverband Mainz soll Leiterinnen und Leiter zu einer guten Arbeit in ihren Gruppen qualifizieren. Für diese Ausbildung werden qualifizierte und ausgebildete Teamerinnen und Teamer benötigt.

Die Verantwortung für die Durchführung der Veranstaltungen im Rahmen der AdA trägt der Diözesanvorstand. Die Vorstände der Diözesan- und Bezirksebene achten in ihren Veranstaltungen auf qualifizierte und ausgebildete Teamerinnen und Teamer. Es können auch externe Experten hinzugezogen werden, die nicht notwendiger Weise durch Veranstaltungen der DPSG (Ausbildung der Ausbilder) qualifiziert sein müssen.

Der Beschluss der Bundesleitung zum Konzept der AdA wird im Diözesanverband folgendermaßen umgesetzt:

### **3.1 Einstiegsgespräch mit Modulteamerinnen und Modulteamern**

Die Bezirksvorstände bereiten die Modulteamerinnen und Modulteamern auf Bezirksebene in einem Einstiegsgespräch auf ihre Aufgaben vor. Dabei ist wichtig, die Interessen und Erwartungen von beiden Seiten klar zu benennen.

Für Modulteamerinnen und Modulteamern auf Diözesanebene obliegt diese Aufgabe den jeweiligen Stufenleitungen bzw. dem Diözesanvorstand.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



Die Teamerinnen und Teamer werden nach erfolgtem Einstiegsgespräch von den Bezirksvorständen auf Bezirks- und dem Diözesanvorstand oder der zuständigen Stufenleitung (für Stufenspezifische Ausbildung) auf Diözesanebene berufen.

Neue Modulteamerinnen und Modulteamer müssen insbesondere mit dem formalen Ablauf der Woodbadgeausbildung und den organisatorischen Gegebenheiten (Abrechnungen, Zertifizierung, ...) vertraut sein und sollten selbst die Woodbadgeausbildung abgeschlossen haben.

## 3.2 Praxisbegleitung

Ausbildende im Diözesanverband Mainz werden während ihrer Arbeit in der Ausbildung unterstützt und begleitet.

Mit Rat und Hilfe stehen dabei die Diözesan- und Bezirksvorstände, die Stufenleitungen und die AG Ausbildung zur Verfügung.

## 3.3 Modulleitungstraining / Einstiegstraining

Nach Bedarf, möglichst jedoch einmal im Jahr, bietet die Diözesanebene ein Training für Auszubildende im Diözesanverband Mainz an. Verantwortlich dafür ist die Diözesanleitung. Die Durchführung wird an die AG Ausbildung delegiert.

Das Modulleitungstraining / Einstiegstraining wird für alle Auszubildende im Diözesanverband Mainz angeboten. Dazu gehören die Teamerinnen und Teamer der Module auf Bezirks- und Diözesanebene, die Mitglieder der Arbeitskreise auf Diözesanebene und die Stammesvorstände und Verantwortlichen für Ausbildung in den Stämmen.

Die einmalige Teilnahme daran ist für Modulleitungsteamer- und teamerinnen verpflichtend. Im Sinne einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung (mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten) ist eine mehrmalige Teilnahme wünschenswert.

Die einmalige Teilnahme an einem Einstiegstraining (ET) ist für Stammesvorstände verpflichtend.

## 3.4 Ausbildungskonferenzen

Zum regelmäßigen Austausch der Auszubildenden im Diözesanverband Mainz findet einmal im Jahr eine Ausbildungskonferenz statt.

Dort treffen sich Teamerinnen und Teamer der Module auf Bezirks- und Diözesanebene, die Mitglieder der AG Ausbildung sowie die Verantwortlichen für die Ausbildung auf Diözesan-, Bezirks- und Stammesebene, um sich über die Verwirklichung des Ausbildungskonzeptes zu beraten und zur Terminkoordination.

In ungeraden Jahren tagt die Ausbildungskonferenz in Verbindung mit einem BL-DL-Treffen. In geraden Jahren tagt die Ausbildungskonferenz in Verbindung mit dem ET/MLT.

Die Teilnahme an den Ausbildungskonferenzen ist für Modulteamerinnen und Modulteamer alle 2 Jahre verpflichtend.

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



## 4. Subsidiarität

Wie im Ausbildungskonzept bereits grundsätzlich festgeschrieben, gilt das Prinzip der Subsidiarität für unsere Stämme, Bezirke und die Diözese: Kann eine Ebene die ihr zugeschriebene Verantwortung nicht übernehmen, ist es Aufgabe der nächst höheren Ebene, einzuspringen.

Das bedeutet nicht automatisch die Durchführung von Veranstaltungen in Eigenverantwortung, sondern Sicherstellung eines Veranstaltungsangebots. Eine Lösung muss gemeinsam mit allen Beteiligten gesucht werden.

## 5. Regelmäßige Überprüfung der Ausbildungsvereinbarung und ihrer Anwendung

Der Diözesanvorstand und die Diözesan- und Bezirksleitungen haben die Aufgabe, die Ausbildungsvereinbarung und ihre Umsetzung alle zwei Jahre zu überprüfen und gegebenenfalls an veränderte Situationen im Diözesanverband anzupassen.

Um das Prinzip der Subsidiarität anwenden zu können, ist es wichtig, dass die Ebenen über das Angebot und die Umsetzung der Ausbildungsvereinbarung informiert sind.

Insbesondere ist es Aufgabe der Diözesanleitung, sich über die Ausbildung in den Bezirken, und Aufgabe der Bezirksleitungen, sich über die Ausbildung in den Stämmen zu informieren.

Der Austausch über die Ausbildung soll dabei auf verschiedenen Wegen verfolgt werden:

- die Diözesanvorstände sind in Kontakt zu den Ausbildern auf Bezirksebene, die Bezirksvorstände stehen in Kontakt zur Stammesebene
- auf den regelmäßig stattfindenden BL-DL-Treffen tauschen sich Diözesan- und Bezirksleitung über Ausbildung aus
- die Kommunikation zwischen den Ausbildern auf Bezirks- und Stammesebene wird durch die Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der Ausbildung der Auszubildenden gefördert; insbesondere die Netzwerktreffen (Ausbildungskonferenzen) dienen dem Austausch über die Modulausbildung in den einzelnen Bezirken.

Gernsheim, den 03. März 2013

# Ausbildungsvereinbarung der Diözese Mainz

Stand: 03. März 2013



## **Impressum:**

Herausgeber: DPSG Diözesanverband Mainz  
Am Fort Gonsenheim 54  
55122 Mainz  
Tel.: 06131-253629  
buero@dpsg-mainz.de

Herstellung und Bezug: DPSG Diözesanbüro Mainz  
Anschrift: s.o.

Diese Ausbildungsvereinbarung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt